



Ein starker Partner an meiner Seite

Informationen zu Darmmanagement und Stuhlinkontinenz

Mit Sicherheit mehr Lebensfreude

Liebe Leserinnen und Leser,

ob Sie selbst betroffen sind oder Darmschwäche in Ihrer Familie oder im engeren Freundeskreis ein Thema ist – in diesem Ratgeber haben wir für Sie nützliche Informationen, wertvolle Tipps und hilfreiche Kontaktadressen zusammengestellt.

Erfahren Sie unter anderem mehr über die Ursachen von Darmschwäche und wie Ernährung zu einem guten Darmmanagement beitragen kann. Lesen Sie außerdem, welche Versorgungsmöglichkeiten Ihnen zur Verfügung stehen,

um das Leben aktiv und unbeschwert zu genießen. Unser Ziel ist, mit unserer langjährigen Erfahrung und hochwertigen Produkten einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen zu leisten.

Immer das zu tun, worauf Sie gerade Lust haben – das muss sich mit Darmschwäche nicht ändern. Freuen Sie sich auf eine interessante Lektüre!

Ihr Coloplast Team

Zur Autorin

Jeannette Obereisenbuchner, Diabetes-Beraterin DDG, Medizinische Ernährungsberaterin und Diätassistentin (Kliniken Beelitz GmbH). Verfasserin des Ernährungsteils von Seite 3 bis 9.

Die Verdauung – reine Nervensache?

Was und wie wir essen ist unsere eigene Entscheidung. Was allerdings mit der Nahrung im Körper passiert, reguliert ein komplexes autonomes Nervensystem, auf das wir keinen Einfluss haben.

Als Hauptschaltzentrale fungieren Gehirn und Rückenmark. Sie erhalten wichtige Informationen über die großen Nervenstränge Sympathikus, Parasympathikus und Nervus vagus sowie ein kleineres dichtes Nervengeflecht. Eine bedeutsame Funktion übernehmen Hormone, Enzyme, Säuren und Wasser. Erst am Ende des Verdauungsvorgangs können wir wieder selbst entscheiden – ob, wann und wo wir den Darm entleeren.

Nahrungsaufnahme – wo geht unser Essen hin?

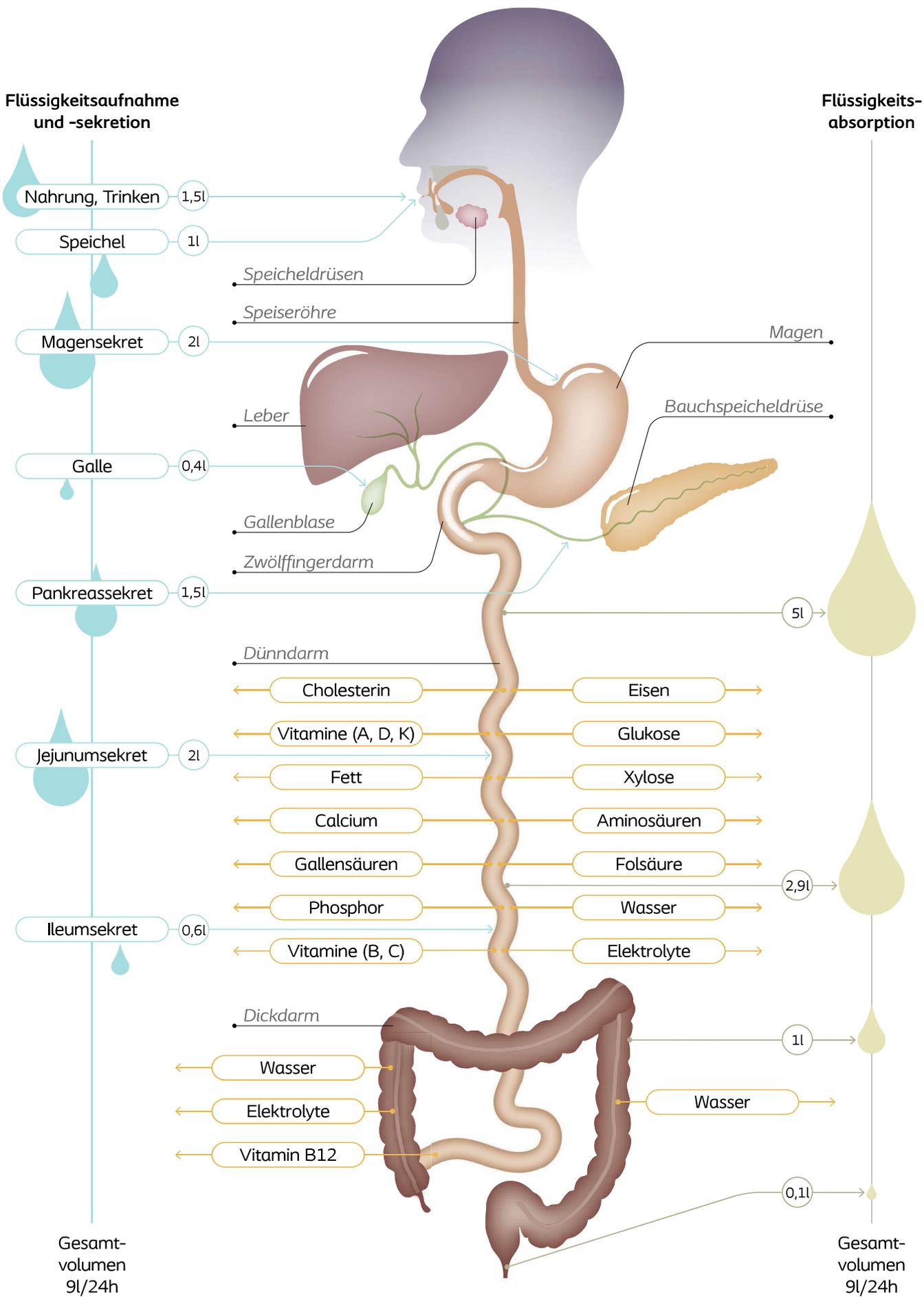
Jeder Bissen, den wir zu uns nehmen, legt einen ausgeklügelten Weg zurück. Vom Mund gelangt er über die Speiseröhre in den Magen. Dieser dehnt sich, produziert Säure, Enzyme und Schleim, durchmischt, zerkleinert und zerlegt die Nahrung und bereitet sie für den Weitertransport in den ersten Dünndarmabschnitt vor, den **Zwölffingerdarm** (Duodenum).

Hier zerlegen Enzyme aus der Bauchspeicheldrüse die Nahrungsbestandteile. Leber und Gallenblase liefern Gallensäure sowie Gallensaft, mit deren Hilfe sich vor allem Fette mit dem Nahrungsbrei verbinden. Zusammen mit allen anderen Komponenten werden sie dann ans Blut abgegeben. Im letzten Teil des Dünndarms, dem Ileum, gelangen Vitamin B12 ins Blut und die Gallensäuren zurück in die Leber. Für all diese Prozesse benötigt der **Dünndarm** pro Tag circa sechs bis acht Liter an Verdauungssäften.

Die letzte Aufbereitung des Nahrungsbreis findet im **Dickdarm** (Colon) statt. Eine kleine Klappe zwischen Dün- und Dickdarm sorgt für eine portionsgerechte Abgabe und verhindert einen Rückstrom aus dem bakterienreichen Milieu des Dickdarms. Er ist verantwortlich für die Endkontrolle des Nahrungsbreis nach nützlichen Bestandteilen. Sind alle unverdauten und spaltbaren Nahrungsbestandteile zersetzt, bleiben 100 bis 120 Milliliter Wasser übrig sowie nicht weiter verwertbare Nahrungsreste, Bakterien, Sekrete, Schleim, Gärungs- und Fäulnisprodukte. Man spricht nun nicht mehr vom Nahrungsbrei, sondern vom Stuhl.

Flüssigkeitsaufnahme und -sekretion

Flüssigkeitsabsorption



Gesamt-
volumen
9l/24h

Gesamt-
volumen
9l/24h

Dieser Prozess kann ein bis drei Tage dauern. Für eine kontrollierte und portionsweise Darmentleerung sind die Krümmungen des Dickdarms wichtig: Sie verhindern, dass der komplette Darminhalt ungehemmt in den kleinen **Enddarm** (Rektum) hineinstürzt. Rezeptoren im Enddarm ermitteln den Füllzustand, den wir als Stuhldrang bemerken – wir können nun wieder in das System eingreifen. Ist der Stuhl zu fest, zu dünn oder bestehen Verdauungsbeschwerden, kann das unter anderem folgende Gründe haben:

- › Falsche Ernährung oder fehlende Flüssigkeit,
- › Bewegungsmangel,
- › Mangel an Ballaststoffen,
- › Alkohol und Nikotin,
- › Unverträglichkeiten oder Nebenwirkungen von Medikamenten,
- › Stress oder Schlafmangel,
- › Infekte oder Erkrankungen.

Gehirn im Bauch – was leistet die Darmflora?

Mit sechs bis acht Metern Länge und einer zottigen Oberfläche von 400 bis 500 Quadratmetern ist der Darm unser größtes Organ. Er verfügt über ein eigenes, hochkomplexes Nervensystem, das garantiert, dass auch bei zen-

tralen Funktionsstörungen die Verdauung in ihren Grundfunktionen weiter erfolgen kann. Kein Wunder, dass er gemeinhin als Bauch- oder Darmhirn bezeichnet wird. Verantwortlich für die Steuerung der wichtigsten Abläufe ist vor allem die Darmflora, auch Mikrobiom genannt, mit ihren Billionen von Bakterien. Der Darm

- › beherbergt und regelt das größte Immunsystem im Körper,
- › beeinflusst den Ernährungsstatus und die psychische Stabilität,
- › schützt vor Infektionen und Keimen, die Krankheiten verursachen können,
- › trägt zur Vitaminbildung bei,
- › sichert die Aufnahme von Energie- und Nährstoffen sowie Medikamentenwirkstoffen und
- › ist Teil des Entgiftungsapparats.

Der Darmgesundheit kommt dementsprechend eine besonders hohe Bedeutung zu. Geht es dem Darm gut, was sich in einer geregelten Stuhlfrequenz und Beschwerdefreiheit ausdrückt, hat das unmittelbaren Einfluss auf Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit. Kommt er zum Beispiel aufgrund von chronischem Stress oder einer unausgewogenen Ernährungs- und Lebensweise aus dem Gleichgewicht, heißt es gegenzusteuern.

Kontrollverlust – wie entstehen neurogene Störungen?

Ist das Verdauungssystem gestört, kann das erhebliche Probleme auslösen. Dazu gehören ein verlangsamter Transport des Speisebreis und des Stuhls sowie eine beeinträchtigte Stuhlentleerung. Die Gründe hierfür sind vielfältig und reichen von fehlenden oder eingeschränkten Nervenfunktionen an Beckenboden, Enddarm oder analen Verschlussmechanismen über Verengungen des Darmlumens durch Tumore, Polypen oder Fehlbildungen bis zu Inkontinenz. Für neurogene Darmfunktionsstörungen gibt es zwei Hauptursachen:

1. Schädigung des zentralen Nervensystems durch eine Erkrankung oder Verletzung an Gehirn oder Rückenmark. Dazu gehören unter anderem Querschnittslähmung oder Schlaganfall, Multiple Sklerose (MS), Morbus Parkinson oder Amyotrophe Lateralsklerose (ALS).

2. Verlust der sensorischen oder motorischen Kontrolle aufgrund einer neurogenen Erkrankung oder Schädigungen der peripheren Nerven. Auslöser können sein: ein Diabetes mellitus, chronischer Alkoholmissbrauch oder ein Mangel an Vitamin B12.

Bei Querschnittslähmung oder Schlaganfall ist es möglich, die Darmfunktionen teilweise wiederherzustellen. Liegt eine chronisch fortschreitende Erkrankung wie MS oder Morbus Parkinson vor, nehmen verschiedene Funktionen stetig und unwiederbringlich ab. Die Störung sollte daher rechtzeitig behandelt und – lebenslang – an auftretende Veränderungen angepasst werden.



Tipp:

*Was tun bei neurogenen Darmfunktionsstörungen?
Zur Orientierung der infrage kommenden Therapiemaßnahmen kann die Therapiepyramide helfen.
Diese finden Sie unter:*

de.coloplast.at/ratgeber-darm





Gesunde Ernährung – worauf kommt es an?

Essen ist lebenswichtig, denn es versorgt unseren Organismus mit Energie. Hauptenergiequellen sind **Kohlenhydrate, Eiweisse und Fette**. In kleinste Bausteine zerlegt, werden sie ans Blut abgegeben und weitertransportiert, um alle Organe zu versorgen und Funktionen zu erhalten. Dazu benötigen sie außerdem **Vitamine, Mineralstoffe, Ballaststoffe, Wasser** und **sekundäre Pflanzenstoffe**, die direkt ins Blut gelangen.

Ballaststoffe spielen eine wichtige Rolle für eine geregelte Darmfunktion. Zwar sind sie unverdaulich und liefern nur wenig Energie. Doch sie sind unverzichtbar für eine gesunde Darmflora, deren vielfältige Bakterien sich von Ballaststoffen ernähren. Es gibt lösliche und nicht lösliche Ballaststoffe, die immer gepaart in Nahrungsmitteln wie Obst, Gemüse und Vollkornprodukten vorkommen und sich in ihrer Wirkweise unterscheiden.

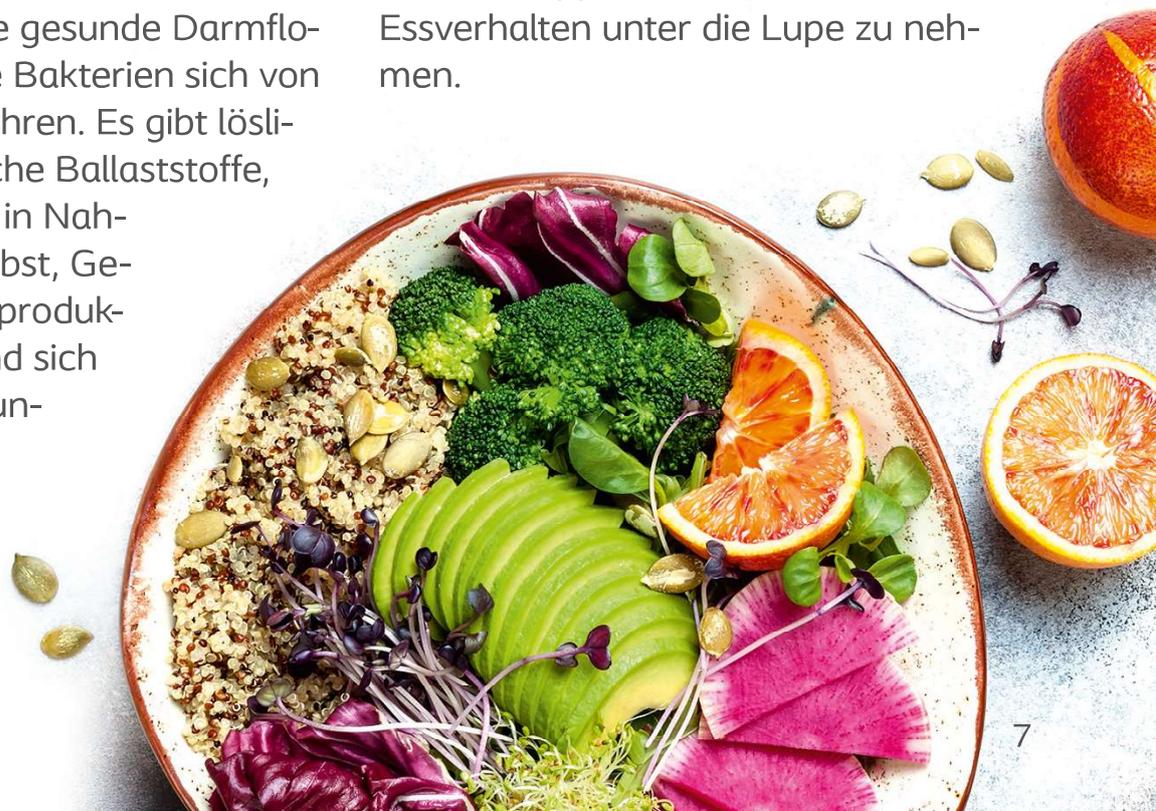
Tipp:

Zu Ballaststoffen immer ausreichend trinken, um Verdauungsprobleme zu vermeiden.

Weitere Ernährungstipps finden Sie auf: de.coloplast.at/ratgeber-darm



Eine ausgewogene Ernährung sichert Wohlbefinden, Leistungsfähigkeit und ein starkes Immunsystem. Aber Essen sollte nicht nur den Energie- und Nährstoffbedarf decken. Auch **Qualität** und **soziale Faktoren** wirken sich auf die Darmgesundheit aus: Essen wir genussvoll oder in Hektik? In Gesellschaft oder allein? Aus Gewohnheit oder mit Appetit? Es lohnt sich, das Essverhalten unter die Lupe zu nehmen.



Funktionsstörungen – was tun?

Manchmal gerät der Darm in Schiefelage. Zu den häufigsten Funktionsstörungen zählen:

1. Verstopfung

Lässt sich der Darm schwer oder gar nicht entleeren, kann das unterschiedliche Gründe haben: falsche Ernährung, geringe Trinkmenge, fehlende Bewegung, wenig Schlaf, Stress. Auch Hitze oder ein Medikamentenwechsel kommen in Betracht. Hält die Verstopfung zwei bis drei Tage an, sollte eine Ärztin/ein Arzt konsultiert werden.

2. Paradoxe Diarrhoe

Es sammelt sich Darminhalt in flüssiger Form an. Wie bei der Verstopfung ist es für die Ärztin/den Arzt wichtig zu wissen, wann die letzte vollständige Darmentleerung stattgefunden hat.

3. Stuhlinkontinenz

Gerät der Abgang von Winden, dünnflüssigem oder geformtem Stuhl teilweise oder ganz außer Kontrolle, kann das vielfältige Ursachen haben, zum Beispiel: eine gestörte funktionelle Versorgung des Schließapparats mit Nervengewebe oder einen muskulären Defekt; die Stuhlinkontinenz ist zu flüssig oder breiig; der Mastdarm entleert sich unzureichend. Auch Mischformen sind

möglich. Die Behandlung richtet sich nach der Ursache. Bleibt eine konservative Therapie (wie Training der Stuhlgewohnheiten oder Medikamente) erfolglos, kann ein operativer Eingriff nötig sein.

4. Blähungen

Dass sich bei der bakteriellen Zersetzung Gas ansammelt, gehört zu den normalen Verdauungsprozessen. Erst wenn Blähungen zu starken Beschwerden oder Schmerzen führen, sollte man die Ursachen erforschen. So kann es sein, dass sich der Darm sehr langsam bewegt. Weitere mögliche Gründe sind Verstopfungen, veränderte Ernährung oder Umgebung, opulente Mahlzeiten, geringe Flüssigkeitszufuhr, mangelnde Bewegung oder Nebenwirkungen von Medikamenten. Meist hilft es, für ein paar Tage leichte Kost zu essen und mehr zu trinken.

5. Durchfall

Bei einer Stuhlfrequenz von mindestens dreimal am Tag mit sehr dünner bis wässriger Konsistenz spricht man von akutem Durchfall. Tritt er plötzlich auf, kann das von sehr fettreichem Essen, Alkohol oder einer Nahrungsmittelunverträglichkeit herrühren. Infektionen durch Viren oder Bakterien, der



Missbrauch von Abführmitteln oder Antibiotika verursachen meist länger anhaltenden Durchfall, der die Darmflora schädigen kann. Ab circa vier Wochen oder wenn er immer wiederkehrt, handelt es sich um chronischen Durchfall, der von einer Ärztin/einem Arzt untersucht werden sollte.

Ernährungstherapeutische Tipps

Bei leichtem Durchfall einige Tage auf Säfte, Milch, fett- und zuckerreiche Speisen und Getränke, große Mengen Obst, scharf Gewürztes und Gebratenes verzichten. Wichtig: ausreichend trinken und salzreicher essen. Reicht das nicht, versuchen Sie es mit Apfel-

pektin, Flohsamenschalen, Heidelbeeren, Bananen, gekochten Karotten, Reis, feinen Brotsorten, feinen Hafer- und Reisflocken oder Kümmel-Anis-Fenchel-Tee sowie probiotischen Präparaten.



Weitere Ernährungstipps
finden Sie auf:
***de.coloplast.at/
ratgeber-darm***



Peristeen® Plus Anale Irrigation – selbstbestimmtes Darmmanagement

Entdecken Sie mit der analen Irrigation von Peristeen® Plus ein Komplettsystem für die Irrigation, das Ihnen die Freiheit einer selbstbestimmten und sanften Entleerung ermöglicht.

Hintergrund

Der tägliche Toilettengang kann für viele Menschen z. B. mit einer neurogenen Erkrankung wie MS, Querschnittslähmung oder Spina bifida zu einer unvorstellbaren Belastung werden. Verschiedene Methoden des Darmmanagements wie Abführmittel, Stimulationen oder manuelles Ausräumen kommen dabei zur Anwendung. In manchen Fällen kommt es dabei zwar zur ausreichenden Darmentleerung, aber dennoch gibt es viele Patienten, die trotzdem über Inkontinenz, unzureichende Entleerung und lange Entleerungszeiten klagen.

Anale Irrigation – sanft, selbstbestimmt und effektiv

Bei der analen Irrigation wird körperwarmes Wasser über einen Katheter in

den Darm gespült. Anders als bei einem Einlauf löst das Wasser hier Entleerungsreflexe aus und der Darm entleert sich innerhalb von nur 15 bis 30 Minuten auf natürlichem Wege. Die anale Irrigation ist eine effektive Methode für ein sorgenfreieres und selbstbestimmtes Darmmanagement.

Peristeen Plus ist ein anales Irrigationssystem, das sich bei Verstopfung und Stuhlinkontinenz als effektiv bewährt hat. Das System ist rein mechanisch und benötigt zur Anwendung lediglich Wasser. Peristeen® Plus ist eine gut dokumentierte Alternative zu anderen Darmmanagement-Methoden und kann von Ihnen selbst oder mit fremder Hilfe durchgeführt werden. Sie entscheiden, wann Sie Ihren Darm entleeren möchten und wann Sie die schönen Seiten des Lebens genießen.

Das Peristeen® Plus System

Peristeen® Plus ist ein effektives System zur Entleerung des Darms und hat sich bei Stuhlinkontinenz und Verstopfung bewährt.

Verschluss

mit integriertem Druckausgleichsventil – zum leichten Öffnen und Schließen



Steuereinheit

ist bis zu 90-mal wiederverwendbar. Selbsterklärende Symbole führen durch die Anwendung.

Wasserbehälter

bis zu 15-mal wiederverwendbar. Im gefüllten Zustand hat der Wasserbehälter einen festen Stand.

Temperaturindikator

zeigt an, ob die Wassertemperatur für die Irrigation geeignet ist.

Ballon

hält den Katheter im aufgepumpten Zustand sicher im Enddarm an seinem Platz.

Rektalkatheter

mit hydrophiler Beschichtung – macht ein separates Gleitgel überflüssig. Erhältlich in Small, Standard und als *Konuskatheter*.



Einsatzgebiete

Grundsätzlich darf die anale Irrigation nur nach ärztlicher Anordnung und unter Anleitung qualifizierten Fachpersonals durchgeführt werden.

Anwendungsgebiete

- Darmentleerungsstörungen

- Stuhlinkontinenz

- Chronische Obstipation

- Neurogene Darmfunktionsstörungen

- Rückenmarksverletzung

- Spina bifida

- Multiple Sklerose

- Annorektale Fehlbildungen

- LARS (Low Anterior Resection Syndrome, dt. Vorderes Resektions syndrom)

Nicht zu verwenden bei

- ⚡ Bekannte Anal- oder Kolorektalstenose

- ⚡ Kolorektalkarzinom (aktiv/wiederkehrend)

- ⚡ Innerhalb von 3 Monaten nach einer analen oder kolorektalen Operation

- ⚡ Innerhalb von 4 Wochen nach einer endoskopischen Polypektomie

- ⚡ Ischämische Kolitis

- ⚡ akute CED (chronisch entzündliche Darmerkrankung)

- ⚡ akute Divertikulitis

- ⚡ Schwangerschaft*

* Falls Sie schwanger sind und das System vorher noch nicht benutzt haben, starten Sie damit nicht während der Schwangerschaft.

Da diese Listen nicht vollständig sind, muss die medizinische Fachkraft stets auch die individuellen Patientenfaktoren in Erwägung ziehen.

Bitte beachten Sie, dass vor der ersten analen Irrigation eine digitale Rektaluntersuchung erforderlich ist. Bitte beachten Sie auch die weiteren Hinweise zu Vorsichtsmaßnahmen beim Einsatz von Peristeen Plus Anale Irrigation in der Gebrauchsanleitung oder unter de.coloplast.at/PeristeenProduktinfo

Anwendung* – die vier wichtigsten Schritte



Schritt 1

Befestigen Sie den Schlauch mit dem grauen Konnektor am Deckel, indem Sie den großen Schlauch mit dem großen Loch und den kleinen Schlauch mit dem kleinen Loch verbinden. Drehen Sie beides zum Verschließen.



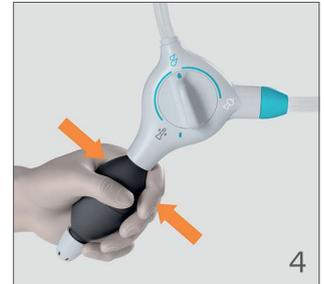
Schritt 2

Befestigen Sie den Katheter mithilfe der Klebepunkte an einer Wand oder stellen Sie ihn noch in seiner Verpackung in einem Glas oder Becher bereit.



Schritt 3

Pumpen Sie Luft in den Ballon. Die erforderliche Luftmenge ist individuell festzulegen. Fragen Sie Ihre medizinische Fachkraft. Bei Erwachsenen sind zwei Pumpstöße ausreichend. Drei Pumpstöße sollten nicht überschritten werden.



Schritt 4

Drehen Sie den Knopf gegen den Uhrzeigersinn auf das türkise Wassersymbol. Pumpen Sie langsam die empfohlene Wassermenge in den Darm.

*Bevor Sie dieses Produkt verwenden, ist eine sorgfältige Anleitung durch eine medizinische Fachkraft erforderlich. Ihre erste Irrigation muss von einer medizinischen Fachkraft beaufsichtigt werden. Eine ausführliche Schritt-für-Schritt-Anleitung können Sie auf unserer Website bestellen unter de.coloplast.at/peristeen-plus

Das Peristeen Plus Rundumpaket

Coloplast bietet Peristeen Plus Anwenderinnen und Anwendern mit dem kostenfreien Beratungsprogramm Coloplast Care – in Ergänzung zur Betreuung durch die medizinische Fachkraft – die Unterstützung, die den Weg zu einem langfristigen Erfolg erleichtern kann.

Mehr Infos unter: de.coloplast.at/startperisteen





Fragen und Antworten

Hier finden Sie Antworten auf häufig gestellte Fragen zu Peristeen® Plus Anale Irrigation.

Seit der Einführung von Peristeen® Plus Anale Irrigation im Jahr 2005 hat sich in der Praxis gezeigt, dass die Verläufe in der Anwendung des Verfahrens sehr individuell sind und somit eine Anleitung durch qualifiziertes Fachpersonal unumgänglich ist. Im folgenden Abschnitt wollen wir Ihnen nun einige Situationen beschreiben.

Wer kann die transanale Irrigation anwenden?

Unter Berücksichtigung der Kontraindikationen kann die transanale Irrigation bei Erwachsenen und Kindern mit Stuhlinkontinenz oder Obstipation durchgeführt werden. Voraussetzung sind eine vorherige ärztliche Konsultation und die Instruktion durch geschultes und qualifiziertes Fachpersonal.



Wie groß ist der Zeitbedarf pro Irrigation in der Anlernphase?

In der Anlernphase müssen Sie pro Irrigation mit 30 bis 45 Minuten für eine Irrigation rechnen. Gegenüber anderen Verfahren bedeutet dies für Betroffene eine deutliche Zeitersparnis.

Welche Schritte sollten bei der Anleitung berücksichtigt werden?

Zuerst wird die Bedeutung eines individuellen Darmmanagements vermittelt. Dabei werden Komplikationen wie Inkontinenz, Obstipation, Ileus usw. erörtert. Weiteres Thema ist das erfolgreiche

Darmmanagement, das über die Frage von Kontinenz oder Inkontinenz entscheidet. Dies betrifft nicht nur den Darm, sondern auch die Blase, da ein stets gefülltes Rektum die Blasenentleerung erschweren kann. Zum Schluss werden der Aufbau und die Wirkungsweise aller Systembestandteile des Irrigationssystems erläutert.

In welcher Position wird die Irrigation durchgeführt?

Man sitzt dabei auf der Toilette oder auf einem Toilettenstuhl.

Was ist zu tun, wenn Sie während der Irrigation plötzlich krampfartige Schmerzen verspüren?

Unterbrechen Sie sofort die Irrigation. Überprüfen Sie nachfolgende Faktoren:

- › Ist die Wassertemperatur zu hoch oder zu niedrig? Sie muss zwischen 34 und 40 °C liegen.
- › Wurde das Wasser mit einer zu hohen Geschwindigkeit eingepumpt?
- › Wurde die für Sie errechnete maximale Wassermenge überschritten?

Wie bemerkt ein Querschnittgelähmter, dass sein Darm gefüllt ist und entleert werden muss?

Durch die Lähmung und die Fehlregulation zwischen Sympathikus und Parasympathikus können der Dehnungsreiz und die Schmerzempfindung im Enddarm nicht mehr wahrgenommen werden. Stattdessen können später bei vollem Rektum folgende Empfindungen auftreten:

- › Übelkeit, Völlegefühl, Blähungen
- › Vermehrte Winde, Bauchkrämpfe
- › Kopfschmerzen, Flimmern vor den Augen, Schwindel
- › Blutdruckanstieg, rotes Gesicht sind sichere Zeichen einer autonomen Dysreflexie

- › Gänsehaut im Bereich Oberarm, Oberschenkel, Nacken
- › Schüttelfrost, Schwitzen

Was ist zu tun, wenn die Irrigationsflüssigkeit nicht zurückkommt?

Eine Ursache kann eine zu geringe Trinkmenge sein. Unter diesen Bedingungen wird die Irrigationsflüssigkeit sofort vom Stuhl absorbiert. In diesem Fall muss die Irrigation wiederholt werden. Unterstützend kann hier jedoch eine digitale Stimulation wirken. Sollte eine Ausscheidung weiterhin ausbleiben, konsultieren Sie die behandelnde medizinische Fachkraft.

Während der Irrigation kommt es bei Ihnen zu Missempfindungen wie Schwitzen, Schwindel oder Schmerzen. Woran liegt das?

Die Ursache können ein zu schneller Spülfluss, eine zu große Wassermenge oder eine falsch gewählte Temperatur sein. Treten diese Symptome auf, stoppen Sie die Irrigation und überprüfen Sie die Parameter. Die Irrigation darf erst nach Abklingen der Symptome fortgesetzt werden. Bleiben die Symptome bestehen, konsultieren Sie Ihre medizinische Fachkraft.

Eine Verordnung, gutes Training und dann: Freiheit.

Wichtig für Sie zu wissen

- › Die Bestandteile des Peristeen® Plus Sets für die anale Irrigation sind Hilfsmittel und werden von der Krankenkasse erstattet, wenn eine Anwendung medizinisch indiziert ist.
- › Die Erstverordnung muss immer von einem Facharzt (CH, INT, URO, GYN oder NEU) oder einer Fachambulanz ausgestellt werden. Die Folgeverordnungen können über den Hausarzt bezogen werden.
- › Peristeen Plus Anale Irrigation muss durch eine medizinische Fachkraft angeleitet werden. Sie trainiert mit Ihnen die richtige Technik und ermittelt die richtige Wassermenge.
- › Nach erfolgreicher Einschulung auf das System erhalten Sie eine Verordnung und eine Einschulungsbestätigung. Beides benötigen Sie für eine Bewilligung bei der Krankenkasse.
- › In den ersten Tagen der Nutzung kann es unter Umständen noch zu einer Inkontinenzepisode kommen. Zur Überbrückung kann Ihnen zusätzlich ein Anal-Tampon helfen.

Hinweise für die verordnende Stelle - eine Beispielverordnung

- › Für das Komplettsystem ist mit einer Verordnung der gesetzliche Mindestselbstbehalt zu entrichten, der sich jährlich anpasst. Der aktuelle Mindestselbstbehalt ist auf der Seite des Dachverbands der Sozialversicherungsträger veröffentlicht www.sozialversicherung.at. Alle 6 Monate kann sich der oder die Patient:in ein neues Komplettsystem zum gesetzlichen Mindestselbstbehalt verordnen lassen.
- › Die Verbrauchseinheit deckt den monatlichen Bedarf. Bei einer Irrigation alle 48 Stunden entspricht das einem Bedarf von 15 Kathetern und einem nach 15 Anwendungen zu tauschenden Wasserbeutel.
- › Alternativ stehen dem oder der Patient:in 3 Packungen bzw. 45 Stück Einzelkatheter für 3 Monate über Verordnung zu. Die gängige Erstattungspraxis ist mit der zuständigen Krankenkasse abzuklären.

OGK		Andere Kostenträger		1 Erwerbstätig Arbeitslos Selbstvers.	5 Pensionist/in	7 Kriegshinter- bliebene/r	9
ÖGK				X			
Bitte den Namen des Kostenträgers einsetzen!				Bitte zutreffendes Feld bezeichnen!			
Verordnung für Heilbehelfe und Hilfsmittel				Vorbezug:			
Familienname		Vorname		Versicherungsnummer		Rezeptgebührenbefreiung <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
Patient/in		0123		01 01 92		Chefärztliche Entscheidung <input type="checkbox"/> Bewilligt <input type="checkbox"/> Abgelehnt	
		Tag		Monat		Jahr	
Mustermann, Max				Der Empfang des Behelfes wird bestätigt:			
Anschrift				Datum / Unterschrift des/der Empfängers/in			
Musterweg 12, 1234 Musterstadt							
Versicherte/r (Nur auszufüllen, wenn Patient/in eine/r Angehörige/r ist)				Die Kasse übernimmt _____ % der tarifmäßigen Kosten des verordneten Heilbehelfes oder Hilfsmittels, höchstens EUR _____			
Beschäftigt bei (Dienstgeber/in, Dienstort)							
Muster GmbH, Wien							
Diagnose		Darmentleerungsstörung					
Verordnung		1 OP, Peristeen Plus System					
		Art. Nr. 291400, Pos. Nr. 50780, Lfd. Nr. 053					
		3 OP Peristeen Plus Zubehöreinheit					
		Art. Nr. 291420, Pos. Nr. 50780, Lfd. Nr. 055					
02.03.2021		Dr. med. Max Mustermann		Musterstraße 21, 12345 Musterstadt		Tel. 012 3456789010	
Datum der Verordnung		Unterschrift und Stempel der Ärztin/des Arztes		Datum / Stempel der Vertragspartnerin/des Vertragspartners		Datum / Unterschrift der Rückstellerin/des Rückstellers	
				Bitte Rückseite beachten!		11-ÖGKK 12/	



Alternativ, abhängig von Krankenkasse:
 1 OP, Peristeen Plus System
 Art. Nr. 291400, Pos. Nr. 50780, Lfd. Nr. 053
 3 OP Peristeen Plus Katheter Standard
 Art. Nr. 291432, Pos. Nr. 50780, Lfd. Nr. 057

- › Beispiel für eine Erstverordnung Peristeen® Plus. Nach einem Quartal haben Sie Anspruch auf weitere Zubehöreinheiten/ Katheter.
- › Für die Rektalkatheter ist mit einer Verordnung der gesetzliche Selbstkostenanteil (10% des Tarifpreises) zu bezahlen.

› Als Verordnungsgrund ist bei analer Irrigation „Darmentleerungsstörung“ anzugeben.

Bei Fragen rufen Sie gerne unseren kostenfreien Beratungsservice an: +43 (1) 707 57 51 -54.

Hilfreiche Adressen

Weitere Infos erhalten Sie auch bei den folgenden Institutionen, Gesellschaften und Internet-Portalen:

MKÖ (Medizinische Kontinenzgesellschaft Österreich)
Schwarzspanierstr. 15/3/1
A-1090 Wien
Tel. + 43 (0)1-40 20 92 8
info@kontinenzgesellschaft.at
www.kontinenzgesellschaft.at

Rollstuhl aktiv – Verband der Rollstuhlfahrenden Österreichs
Kumpfgasse 23-25, 9020 Klagenfurt
Telefon: 0660 9500 950
E-Mail: office@rollstuhl-aktiv.at
www.rollstuhl-aktiv.at

Österreichische ILCO
Stoma-Dachverband
Obere Augartenstraße 26 – 28
1020 Wien
Tel. +43 (1) 3323863
www.ilco.at

SoMA Austria
Selbsthilfeorganisation für Betroffene von Morbus Hirschsprung und Anorektal-Fehlbildungen
Tel. +43 (0) 664 460 79 75
office@soma-austria.at
www.soma-austria.at

Selbsthilfegruppen (allgemein)
www.selbsthilfe.at
Ein Portal auf dem man österreichweit Selbsthilfegruppen für den individuellen Anlassfall finden kann.
Selbsthilfegruppe Spina bifida und Hydrocephalus
www.sbho.at

Selbsthilfegruppen für Kinder mit Spina Bifida und Hydrocephalus
› In Oberösterreich:
www.mmc-ooe.at
› In Wien:
www.sbho.at

Selbsthilfegruppe der österreichischen Multiple Sklerose Gesellschaft
www.oemsg.at



*“Geben Sie sich
etwas Zeit, denn es
kann ihr Leben
verändern.”*

Becky, Querschnittslähmung

Bestellinformationen

Peristeen® Plus System* mit Ballonkatheter



Artikel-Nr.	Größe	Beschreibung	Pos. Nr.	Lf.-Nr.
291400	Standard	Peristeen Plus System	50780	053
291470	Small	Peristeen Plus System	50780	054



Peristeen® Plus System* mit Konuskatheter



Artikel-Nr.	Beschreibung	Pos. Nr.	Lf.-Nr.
291600	Peristeen Plus System	50780	059



Peristeen® Plus Zubehör



Artikel-Nr.	Größe	Beschreibung	Pos. Nr.	Lf.-Nr.
291420	Standard	Ballonkatheter und Wasserbeutel (15 + 1 Stück)	50780	055
291490	Small	Ballonkatheter und Wasserbeutel (15 + 1 Stück)	50780	056
291620		Konuskatheter und Wasserbeutel (15 + 1 Stück)	50780	060
291432	Standard	Ballonkatheter (15 Stück)	50780	057
291502	Small	Ballonkatheter (15 Stück)	50780	058
291630		Konuskatheter (15 Stück)	50780	061
291440		Wasserbeutel (3 Stück)	50780	063



Peristeen® Plus Schläuche



Artikel-Nr.	Beschreibung	Pos. Nr.	Lf.-Nr.
291460	Schläuche (2 Stück)	50780	062

Peristeen® Plus Befestigungsbänder



Artikel-Nr.	Beschreibung	Pos. Nr.	Lf.-Nr.
291450	Befestigungsbänder (10 × 2)	50780	064

= Auch für Kinder ab 3 Jahren empfohlen

* 1 Kontrolleinheit, 2 Ballonkatheter, 1 Wasserbeutel (inkl. Schraubverschluss), 2 Befestigungsbänder, 1 Schlauch, 1 Kulturtasche



*Sie haben noch Fragen?
Wir freuen uns, für Sie da zu sein.*



Per Telefon – kostenfrei und persönlich

Rufen Sie kostenfrei unseren Coloplast Beratungsservice an unter **+43 (0) 1 707 57 51 - 54**.

Beratungszeiten: Mo.–Do. von 9–16 Uhr,
Fr. von 9–12 Uhr



Im Internet – mit einem Klick

www.coloplast.at

Besuchen Sie die digitale Welt von Coloplast.
Hier finden Sie auch Erfahrungsberichte von anderen Peristeen® Plus Anwenderinnen und Anwendern und Informationen rund um den Alltag mit Peristeen® Plus.

Ostomy Care / Contenance Care / Wound & Skin Care / Urology Care

210NIP119Z / PM-30799

Coloplast GmbH, Thomas-Klestil-Platz 10, 1030 Wien,

Tel. +43 (0) 707 57 51-0, Fax +43 (0) 707 57 51-40,

beratungsservice.at@coloplast.com. The Coloplast logo is a registered trademark of Coloplast A/S © 2022-01. All rights reserved Coloplast A/S.

